

Der Ampelschreck

Autor(en): **Karpe, Gerd / Fehr, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 21

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-612125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Ampelschreck

VON GERD KARPE

Während der Geisterfahrer sein Unwesen auf der Autobahn vorwiegend bei Dunkelheit treibt, scheut der Ampelschreck keineswegs das Tageslicht. Jeder brave Autofahrer muss mit seinem Erscheinen rund um die Uhr rechnen. Der Ampelschreck nähert sich der Kreuzung weder mit Blaulicht noch mit Martinshorn. Er mischt sich vielmehr ganz unauffällig zwischen die anderen Fahrzeuge. Erst an der nächsten Ampel gibt er sich zu erkennen.

In der Kolonne fahrend, bremst er bei Rotlicht im letzten Moment, dass die Reifen nur so quietschen. Nicht selten schiebt er bei dieser Gelegenheit seinen Vordermann unaufgefordert ein gutes Stück voran oder lässt durch seine Fahrweise den Autolenker hinter sich so abrupt auf die Bremse treten, dass dessen Sicherheitsgurt unvermeidlich einem längst fälligen Haltbarkeitstest unterzogen wird.

Schaltet die Ampel auf Gelb, drückt er auf Hupe und Gas, damit alle anderen Ver-

kehrsteilnehmer wissen, dass er nicht gewillt ist, die Bummelei im Stadtverkehr untätig mitzumachen. Setzt sich die Blechkarawane bei Grün allmählich in Bewegung, schert er blitzschnell aus, wechselt unbekümmert die Fahrspur und grinst drohenden PS-Kameraden frech ins Gesicht.

Hat der Ampelschreck freie Bahn, jagt er bei Rotlicht noch über die Kreuzung und den seitwärts anfahrenden Hubraum-Brü-

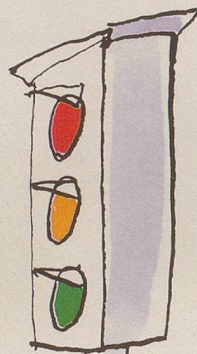
den einen gehörigen Schreck ein. Die Fahrweise des Ampelschrecks ist unberechenbar. Bei Grün bringt er es fertig, unvermittelt auf freier Kreuzung zu bremsen, um die Reaktionsschnelligkeit seiner Hinterleute auf die Probe zu stellen. Kurz, der Ampelschreck ist stets auf verkehrsbelebende Überraschungen aus.

Besonders schneidig zeigt sich der Ampelschreck als Linksabbieger. Er fährt bis zur Mitte der Kreuzung, verlangsamt sein Tempo und tut so, als wolle er den Gegenverkehr ordnungsgemäss vorbeilassen. Dann aber rast er urplötzlich los, streift um ein Haar die vordere Stossstange des Entgegenkommenden und verschwindet mit rasantem Schlenker im Gewühl. Oft hinterlässt er auf der von ihm verunsicherten Kreuzung Nervenschock und Blechschaden. Versicherungsexperten und Anwälte verdanken ihm so manche Überstunde.

Noch gefährlicher erweist sich der Ampelschreck als Rechtsabbieger. Hier kann er unter den arglos bei Grünlicht die Fahrbahn überquerenden Fussgängern prächtige Panikstimmung erzeugen. Bedroht von erhobenen Fäusten, Spazierstöcken und Regenschirmen, lässt er es sich nicht nehmen, die Pferdestärken unter seiner Motorhaube gegen die läppische Muskelkraft der Pflastertreter auszuspielen.

Mancher von ihnen bringt sich im letzten Augenblick mit einem Sprung, der einem Känguruh alle Ehre machen würde, in Sicherheit. Weniger sprunggeübte Passanten laufen Gefahr, unfreiwillig eine Probefahrt auf der Kühlerhaube zu riskieren oder beim Erwachen einer lächelnden Krankenschwester in die Augen zu blicken.

Hin und wieder wird so ein Ampelschreck erwischt. Mal von einer Polizeistreife, mal von einem Schwerlastler – mitten auf der Kreuzung. Kommt der Ampelschreck mit dem Notarzwagen davon, ist er auf alle Fälle für die nächsten sechs Monate aus dem Verkehr gezogen.



RENÉ FEHR

